

# Freiheit mittels Rückgrat stärken

Zur Gegendemonstration zum Neonazi-Konzert am Pfingstsamstag in Hildburghausen:

**G**eehrter Herr Landrat Müller, Herr Obst und Frau Floßmann, letzten Samstag fand ein Neonazi-Konzert in Hildburghausen statt. Zum Glück möchte man sagen, fanden sich ein paar wenige, die dem rechten Mob nicht widerstandslos die Bühne überlassen wollten. Wer aber leider nicht bei der Gegendemo anzutreffen war, waren Sie. Viel angenehmer war es anscheinend, sich in Eisfeld beim Kuhschwanzfest zu präsentieren und sich zu amüsieren. Ohne Frage, auch das gehört zu Ihren repräsentativen Aufgaben. Dennoch sollten Sie zu allererst Flagge zeigen und präsent sein.

Herr Bürgermeister, fast jede Woche kann man beim Aufschlagen der Zeitung Ihr Gesicht und speziell das Ihrer Frau betrachten. Sie scheint überall zugegen, besichtigt Tierheime und setzt erste Spatenstiche. Auch wenn man es nicht möchte, man wird gezwungen, sich mit ihr zu beschäftigen. Vielleicht sollte sie sich Ihren Slogan ‚Eine aus der Region für die Region‘ einmal zu Herzen nehmen und bei der nächsten Gelegenheit zusammen mit Ihnen zeigen, auf welcher Seite sie, politisch betrachtet, steht.

Auch Sie, Herr Müller, könnten Ihren Stuhl im Landratsamt häufiger als nur für Feiern und Presseterminen verlassen. Anscheinend gefällt Ihnen das Bild, das andere nun von Hildburghausen haben. Was die Stadt Schleusingen geschafft hat, sollte für die Kreisstadt auch möglich sein.

Es ist die Pflicht eines jeden mündigen Bürgers, gegen Unrecht und Menschenverachtung aufzubegehren. Freiheit fordert auch, sie sinnvoll zu nutzen und sie mittels Rückgrat zu stärken. Insbesondere repräsentative Personen, doch nicht nur sie allein, müssen ihre Meinung äußern, ihren Verstand mutwillig gebrauchen und ihrem Dasein ein Stück Würde zusprechen, indem aufrechtes Handeln manch lustvoller Gesellschaft vorgezogen wird. Ignoranz ist kein Mittel, um Problemen entgegenzuwirken.

Wo Dummheit blüht, hat Nachsicht keine Chance!

*Anna Linke, Heßberg*